

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 12 (1967)
Heft: 103

Artikel: Das Basler Festkolloquium zum 60. Geburtstag von Wilhelm Becker
Autor: Fenkart, Rolf P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es dort auch eine sehr aktive Abteilung für die *Sonnenforschung*. Diese Abteilung arbeitet mit dem Institut für Ionosphären-Forschung zusammen.

Das mit *Radioteleskopen* ausgestattete Institut für Ionosphären-Forschung, zusammen mit einem gut ausgebauten meteorologischen Institut und einem vollständig modernisierten seismologischen Institut, ergänzen die Tätigkeiten des astronomischen Institutes, dessen Direktor heute Prof. D. KOTSAKIS ist.

Während der letzten Jahre wurden *astronomische Abteilungen* auch an der Universität in Thessaloniki, sowie an der Akademie und an der Technischen

Hochschule in Athen gegründet. Bei der Bearbeitung der astronomischen Daten steht das unter Prof. J. XANTHAKIS tätige Institut der Athener Akademie in reger Zusammenarbeit mit ausländischen Observatorien.

Heute wird an der Konstruktion einer Sternwarte der neugegründeten Universität von Ioannina gearbeitet; das Institut wird voraussichtlich mit einem 52cm-Refraktor versehen.

Eine *Zeiss-Planetarium* und verschiedene *Gesellschaften von Amateur-Astronomen* tragen ebenfalls dazu bei, die Astronomie im neuen Griechenland zu fördern.

Das Basler Festkolloquium zum 60. Geburtstag von Wilhelm Becker

VON ROLF P. FENKART,
Astronomisch-Meteorologische Anstalt
der Universität Basel

Am 3. Juli 1967 feierte Prof. Dr. WILHELM BECKER, der Vorsteher des Astronomischen Instituts der Universität Basel, seinen 60. Geburtstag. Wäre es nach dem bescheidenen Gelehrten gegangen, dessen Bedürfnis nach ehrenvoller Betriebsamkeit und offizieller Feierlichkeit in umgekehrtem Verhältnis zu seinen bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen steht, so hätte er sich für diese Zeit wohl lieber in die zu seinem Leidwesen auch nicht immer mehr vollkommene Stille seines Arbeitszimmers zurückgezogen. Indessen wollte er auch nicht Spielverderber sein und unterzog sich drum dem für ihn sicher grösstenteils eher lästigen Ritual, dominierte dabei aber wider Willen durch seine ebenso stille wie überzeugende Persönlichkeit. Der astronomischen Fachwelt müssen die Becker'schen Leistungen nicht in Erinnerung gerufen werden. Der Gelehrte, der schon in jungen Jahren durch das heute noch aktuelle Buch *«Sterne und Sternsysteme»* eine empfindlich klaffende Lücke in der astrophysikalischen Literatur schloss, ist vor allem durch eine physikalisch sinnvolle Begründung der Dreifarbenphotometrie und deren äusserst fruchtbare Anwendung auf dem Gebiet der Milchstrassenforschung bekannt geworden. Seine internationale Anerkennung findet ihren Niederschlag nicht nur in der weltweiten Beachtung und Zitierung seiner wissenschaftlichen Publikationen, sondern in zahlreichen Ehrungen, wie der Verleihung der Gauss-Medaille durch die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft und die Ernennung zum Associate der Royal Astronomical Society in jüngster Zeit, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Wohl wissend, dass sie damit nicht restlos im Sinne ihres verehrten Chefs handelten, hatten sich nun seine Mitarbeiter entschlossen, auf den 30. Juni 1967 zu seinen Ehren ein Geburtstagskolloquium zu organisie-

ren, das dann auch durch regen Zulauf aus Deutschland, den Niederlanden, der Türkei und der Schweiz honoriert wurde. Nahezu 40 Astronomen folgten dem zweistündigen Kolloquium im Kollegiengebäude der Universität Basel, und ein noch breiteres Publikum nahm am Gastvortrag von Prof. Dr. ADRIAN BLAAUW in der alten Aula des Museums teil. Das Kolloquium selber bestand aus sieben Kurzreferaten aus den Gebieten der klassischen Astronomie, der Sonnenphysik und der beobachtenden Astrophysik. Die klassische Astronomie war durch zwei Beiträge vertreten, in denen P. BROSCHE (Heidelberg) über systematische Differenzen zwischen astronomischen Koordinatensystemen und M. SCHÜRER (Bern) über astrometrische Messungen mit der Schmidt-Kamera sprachen. Der Sonnenphysik waren die Referate von E. A. MÜLLER (Genf) über die Lithium-Häufigkeit in der Sonnenatmosphäre und von K. WALTER (Tübingen) über den Aufbau der äusseren Konvektionszone der Sonne gewidmet. Eine Betrachtung von H. HAFFNER (Würzburg) über die wichtige Hyaden-Parallaxe, auf der bekanntlich die gesamte astrophysikalische Entfernungsskala basiert, leitete den astrophysikalischen Teil ein, der ausserdem interessante Folgerungen aus UVB-Messungen von 900 OB-Sternen von U. HAUG (Tübingen) und eine Mitteilung über OB-Sterne der südlichen Milchstrasse von G. KLARE (Heidelberg) enthielt.

Allgemeiner, aber nicht weniger aktuell war dann der glänzende Festvortrag, den der berühmte Astrophysiker A. BLAAUW (Groningen) über *«Approaches of Galactic Structure 1907–1967–1977»* hielt. Wie er selbst sagte, verbinden ihn mannigfache Interessen mit Prof. BECKER und seiner Arbeit, so dass es ihm ein leichtes war, seine Ausführungen auf diese spezielle Gelegenheit abzustimmen. Er tat dies, indem

er einem Rückblick auf die astronomische Milchstrassenforschung der letzten sechzig Jahre eine Zukunftsprognose bis etwa 1977 folgen liess. Das Verhältnis der Zeitspannen der beiden behandelten Perioden spiegelt die in der letzten Zeit beobachtete zeitliche Raffung der Entwicklungsschübe in Forschung und Technik in anschaulicher Weise wider, doch darf uns dies nicht dazu verleiten, zu glauben, dass wir in Zukunft nicht ähnlichen Schwierigkeiten, Missverständnissen und sogar Irrtümern unterworfen sein werden, wie unsere wissenschaftlichen Vorfahren. Blaauw rechtfertigte sogar seinen Rückblick geradezu dadurch, dass dieser uns Mut und Zuversicht geben sollte, momentan scheinbar unüberwindbaren Schwierigkeiten mit Optimismus zu begegnen, da ähnliche Situationen früherer Epochen auch ihre Lösung gefunden hätten. Er verglich dabei zur Illustration die höchst aktuelle Kontroverse, ob die quasistellaren Radioquellen uns am äussersten Rande des beobachtbaren Universums von dessen allererstem Entwicklungsstadium künden, oder aber vielleicht sogar in unserer eigenen Milchstrasse liegen, mit dem berühmt gewordenen Streitgespräch der zwanziger Jahre, ob die bekannten Spiralnebel galaktische oder extragalaktische Objekte seien, das dann bald zugunsten der letzteren Auffassung entschieden wurde.

Wenn sich auch die Interessengebiete unserer geistigen Vorfahren mit den unseren in vielem überdecken, hat sich doch die wissenschaftliche Einstellung heute gegenüber früher grundlegend geändert. Während man damals in mühsamer, zeitraubender und äusserst präziser Weise nach Möglichkeit abschliessende Aussagen über ein möglichst umfassendes Problem anstrebte, macht sich heute, besonders bei der jüngeren Generation – und nach BLAAUW erfreulicherweise – ein Trend zu bewusst vorläufigen, dafür aber speditiven und speziellen Einzelergebnissen bemerkbar. Indem er sich auf die der Milchstrassenforschung als dem Hauptarbeitsgebiet BECKERS nahestehenden Gebiete beschränkte, wies BLAAUW in seiner Synopsis auf die wichtigsten diesbezüglichen Ergebnisse seit 1907 – dem Geburtsjahr BECKERS – hin, unter anderem auf die langsame Erkenntnis, dass die Milchstrasse die Projektion eines Spiralnebels an die Himmelskugel darstellt, in dem wir uns mit der Sonne selber befinden, auf die ersten zuverlässigen, über die Sonnenumgebung hinausgehenden Distanzbestimmungen, auf die so ausserordentlich bedeutsame Ordnung der Sterntypen im Hertzsprung-Russell-Diagramm, sowie, was vielleicht am wichtigsten ist, auf die Erkenntnis von Existenz und Bedeutung der interstellaren Extinktion. Während der hervorragende KAPTEYN durch Nichtzurkenntnisnahme derselben viel zu grosse Entfernungen in der Sternverteilung erhielt, setzte sich die Überzeugung, dass sie Helligkeit und Farbe der himmlischen Objekte entscheidend modifiziere, nach Trümpfers Einführung der Durchmessermethode zur Distanzbestimmung Offener Sternhaufen immer mehr durch, und auch in diesem

Zusammenhang dürfen die Arbeiten BECKERS als bahnbrechend hingestellt werden. BLAAUW mass in seinem Vortrag der Untersuchung der interstellaren Materie geradezu primordiale Bedeutung bei, wies aber auch auf deren paradoxe Doppelrolle hin, einerseits den Schluss auf die Spiralstruktur geradezu zu suggerieren, andererseits ihre detaillierte Erforschung schwerwiegend zu beeinträchtigen. Das Studium von Verteilung und Bewegung der interstellaren Gasmassen muss demnach in der nächsten Zeit, neben entsprechender Beschäftigung mit den A-Sternen und den Sternen mittleren Alters, die auf spezielle charakteristische Entwicklungsstadien unseres Milchstrassensystems schliessen lassen, besonders vorangetrieben werden.

Der hervorragende Gelehrte schloss seine Ausführungen mit einer kurzen Würdigung der international überragenden Forschungstätigkeit Beckers auf den Gebieten der interstellaren Materie, der Spiralstruktur unserer Milchstrasse und der Sternverteilung im allgemeinen und krönte damit den wissenschaftlichen Teil des Anlasses, dem sich dann eine fröhliche Feier im Rahmen eines gemeinsamen Nachtessens anschloss, an welcher FRIEDRICH BECKER, der ältere Bruder des Gefeierten und ehemalige Vorsteher der Universitätssternwarte Bonn eine kleine geistreich-witzige Ansprache hielt, die W. BECKER mit einer ebenso bescheidenen wie liebenswürdigen Replik erwiderte.

Der selten beobachtete Bootiden-Meteorstrom

In den Wintermonaten verunmöglicht oft tage-, ja sogar wochenlang eine tückische Nebel- oder Wolkendecke über den Gebieten nordseits der Alpen jede astronomische Beobachtung in den Niederungen. In diese Jahreszeit fällt auch die Erscheinung der *Bootiden* oder *Quadrantiden*, die *nur ausserordentlich kurz, am 3. und 4. Januar* auftreten, wobei aber die Häufigkeit bis auf 40 Sternschnuppen pro Stunde ansteigen kann. Wegen der im Winter in Mitteleuropa herrschenden meteorologischen Verhältnisse und der kurzen Erscheinungsdauer werden die Bootiden bei uns relativ selten beobachtet. Da es indessen wertvoll ist, die Aktivität der Meteorströme laufend zu überwachen, sei allen, die Interesse an diesem Forschungsgebiet haben, empfohlen, nach nächtlichen Aufklarungen um die genannte Zeit Ausschau zu halten, besonders bei einem Aufenthalt in den Bergen. Weitere Einzelheiten können dem Jahrbuch «*Der Sternenhimmel 1968*» entnommen werden. Meldungen über zuverlässige Beobachtungen (Anzahl Sternschnuppen pro bestimmte Zeiteinheit und Angabe der Beobachtungszeit) sind erbeten an

R. A. NAEF
«Orion», Platte, 8706 Meilen (ZH)